

Handlungsliste „Gezielte Anleitung“

German Quernheim

Handlungspläne strukturieren professionelles Handeln schrittweise. Sie gliedern sich in einzelne, in der Regel beobachtbare Teilhandlungen. Damit ermöglichen sie Lernenden Feedback und Erfolgskontrollen.

Name: _____ Datum: _____

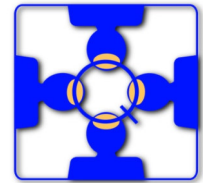
Allgemein:

Umsetzung einer pädagogisch-didaktisch, « Gehirngerechten » Lernsituation von Anleitungsinhalten für Studierende, Praktikanten, Mitarbeitende, Patienten oder deren Angehörigen. Die anleitende Person kann auf Wunsch ein Feedback in der rechten Bewertungsspalten durch Beobachtende erhalten.

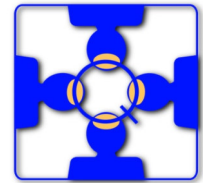
Ziel:

Durch Anregung des selbstorganisierten Lernens unterstützen Anleitende ihre Lernenden, ein definiertes Anleitungsziel zu erreichen.

Handlung	-	o	+
Die Chronologie ist nicht starr, sondern wird von den anleitenden Personen an die individuelle Situation angepasst.			
Vorbereitung:			
1. Anleitende ermitteln Wissensdefizit/Wissensstand der Lernenden mit individuellen Problemen und Ressourcen (Zielgruppenanalyse)			
2. Anleitende ermitteln Lerntyp und favorisierte Wahrnehmungskanäle der Lernenden und erfragen methodische Wünsche und Vorschläge der Lernenden			
3. Planen Termin unter Berücksichtigung der Personalbesetzung und spricht diesen mit Leitung und Team ab (Umfeldanalyse)			
4. Anleitende haben selbst umfangreiche Kenntnisse und Kompetenzen zum Anleitungsthema (Anleitungsthemenanalyse)			
5. Berücksichtigen die individuellen Patienten (Patienten-/ bzw. Bewohneranalyse) bzw. Pflegeempfänger			
6. Integrieren aktuellen Wissensstand z.B. der Pflegewissenschaft, Medizin, ggf. Erkenntnisse anderer Professionen			
7. Reduzieren den Umfang des Themas auf wesentliche Lerninhalte (didaktische Reduktion)			
8. Anleitende erstellen schriftliches Anleitungsförmular mit geeigneten Lernzielen und anvisierten Kompetenzbereichen			
9. Geben Lernenden rechtzeitig geeigneten Lernauftrag, um selbstorganisiertes Lernen zu forcieren			
10. Wählen ruhigen Raum mit Tisch zur Ablage der Unterlagen sowie Sitzmöglichkeiten für alle Beteiligten			
11. Medien und Unterlagen sind vollständig gerichtet			



Vorgespräch			
1. Anleitende halten mit Lernenden Bezugskontakt durch:			
a) Kalibrieren des beobachtbaren Verhaltens der Lernenden			
b) Anleitende begrüßen Lernende freundlich, bietet ggf. Getränk an			
c) Spiegeln Stimme, Sprechgeschwindigkeit, spricht Lernende mit Namen an, (verwendet ggf. Dialekt)			
d) Anleitende spiegelt Körperhaltung, sitzt Lernenden zugewandt im Winkel von 90 Grad			
e) Anleitende kalibriert Mimik und Gestik und hält Blickkontakt			
2. Anleitende übernehmen Führung:			
a) atmen langsamer			
b) formulieren einfache klare Sätze			
c) verlangsamen dabei das Sprechtempo			
d) sprechen beruhigend			
e) verwenden Pausen			
3. Anleitende formulieren die Zielsetzung der heutigen Anleitung			
4. Vereinbaren die zu erwartende Übungsanzahl der Trainingsphase			
5. Anleitende stimulieren die Neugier der Lernenden und knüpfen direkt an Lernauftrag an. Evaluieren das bisherige selbstorganisierte Lernen.			
6. Anleitende emotionalisieren die Lerninhalte und bereiten diese gehirngerecht auf (bildhafte Vorstellung, Einsatz von Medien, Demomaterial usw.)			
7. Anleitende orientieren sich b.B. an nachfolgender Gliederungsstruktur:			
a) Sinn und Zweck / Prinzip			
b) Grundlagen (z.B. Anatomie)			
c) Indikationen / Kontraindikationen			
d) Vorbereitung für: Patienten, Mitarbeitende, Material, Umfeld			
e) Besondere Hygienische Aspekte			
f) Durchführung			
g) Häufige Komplikationen			
h) Nachbereitung für: Patienten, Mitarbeitende, Material, Umfeld			
i) Dokumentation bzw. Übergabe an zuständigen Mitarbeitende			
8. Anleitende vereinbaren Verhaltensabsprache (wer macht was?)			
9. Klären etwaige Hilfssignale			
10. Geben Lernenden pädagogisch sinnvollen Beobachtungsauftrag			
11. Anleitende lassen Lernenden abschließend mentales Training durchführen			
12. Korrigieren bei Bedarf geschilderte Handlungen			



Durchführung			
1. Anleitende kontrollieren Beobachterposition des Lernenden			
2. Setzen zuvor vereinbarte Verhaltensabsprache um			
3. Bedürfnisse der Lernenden stehen im Mittelpunkt der Handlung			
4. Lernenden wird Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen (Metalog)			
5. Anleitende übernehmen b.B. handlungsbegleitende Kommunikation			
6. Achten auf kleine Pausen zwischen den Handlungsschritten			
7. Vermeiden Grundsatzfragen oder Kritikpunkten in Anwesenheit von Patienten oder Angehörigen			
Nachgespräch			
1. Anleitende halten mit Klient Bezugskontakt (Kalibrieren, Angleichen, Führen)			
2. Erfragen aktuelle Stimmung und Gefühlslage der Lernenden			
3. Anleitende lassen Klient zunächst positive, dann kritisch-konstruktive Selbstreflektion vornehmen			
4. Ergänzen die Selbstbewertung abschließend, sofern durch Lernende keine realistische Einschätzung vorgenommen wurden			
5. Bei vielen Fehlern fassen Anleitende diese zu Fehlerschwerpunkten zusammen			
6. Ergänzen bei Bedarf selten auftretende Komplikationen			
7. Reflektieren gemeinsam mit Lernenden, ob Ziele mit der vereinbarten Anzahl der dafür geplanten Trainingsphase zu erreichen ist (CAS: Reflection)			
8. Geben Lernauftrag bzw. Empfehlungen zur Vertiefung des Themas (CAS: Exploration u.a.)			
9. Anleitende vereinbaren mit Lernenden Trainingsphase			
10. Dokumentieren abschließend die Lernsituation			
11. Überdenken Anleitungskonzept und fragen nach Verbesserungsvorschlägen (Kaizen)			

Bemerkungen
